STEIN
DES
MONATS

FEBRUAR 2011

DACHSTEINKALK

Dachsteingletscher und Fossilien im Dachsteinkalk. Fotos: M. Gomez-Berning

Der weltweit bekannteste Stein Oberösterreichs kommt aus den nördlichen Kalkalpen. Der hellgraue, bis zu einem Kilometer mächtige Dachsteinkalk wurde von unzähligen Fossilien vor 217 bis 200 Millionen Jahren während der Triaszeit gebildet. Damals während des Erdmittelalters lag die Region noch knapp nördlich des Äquators am südlichen Rand des tropischen Tethys-Ozeans und war mit dem Afrikanischen Kontinent verbunden.

Die Umweltbedingungen und Meereslebewesen in diesem fast weltumspannenden Ozean waren überall sehr ähnlich, so dass die an verschiedenen Orten entstandenen Kalke alle gleich aussehen. So nennt man denn auch diesen Typ Kalkgestein vom Balkan bis nach Papua Neuguinea „Dachsteinkalk", nachdem das Gestein im 19. Jahrhundert von Friedrich Simony erstmals wissenschaftlich beschrieben wurde.

Genauer unterscheidet man zwischen dem weit verbreiteten gebankten Dachsteinkalk und dem selteneren massigen Riffkalk. Der Bankkalk aus feinem Riffsediment, bei dem die Schichtung deutlich zu sehen ist, wurde hinter dem Riffkörper abgelagert. Bewohner der näheren Riffumgebung und Lagunen, wie die Schalen der großen Kuhtrittmuscheln (Megalodonten), sind in einigen Schichten häufig zu finden, so etwa unterhalb der Krippenstein Lodge. Bei einer Wanderung von der Simonyhütte in das Gosautal kann man den Übergang in den eigentlichen Riffkörper beobachten, der sich durch das Auftreten von verzweigten Korallen im Gestein bemerkbar macht. Aufgrund der unregelmäßigen Korallenstöcke, die an Ort und Stelle das Gestein aufbauen, ist daher im Riffkalk kaum Schichtung zu sehen.

Da der gesamte Dachsteinkalk im Flachwasser abgelagert wurde, muss sich die Region damals etwa mit der gleichen Geschwindigkeit abgesenkt haben, wie sich die Sedimente anhäuften. Ihre heutige Position verdanken die Gesteine des Dachsteingebirges der Plattentektonik. Der europäische Festlandsockel mit dem Mühlviertler Granit lag ja während des Erdmittelalters noch weit entfernt am nördlichen Rand der Tethys. Erst durch die Drift des Afrikanischen Kontinents nach Norden kollidierte die Dachstein-Region mit Europa, wobei die Nördlichen Kalkalpen seit etwa 25 Millionen Jahren über den Mühlviertler Granit geschoben werden und sich das Dachsteingebirge auftürmt. Das Dachsteingebirge ist somit quasi ein alteingesessener Einwanderer aus Afrika. Ohne Visum. Und der illegale Aufenthalt wird, bis zur vollständigen Abtragung durch Erosion, auch noch ein paar Millionen Jahre andauern.

B. Berning

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 2011_02

Autor(en)/Author(s): Berning Björn

Artikel/Article: Dachsteinkalk 1